

FORTISSIMO

21/2007

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

«Wenn alte Gäule in Gang kommen, sind sie nicht zu bremsen.» Diese Weisheit gilt auch für unsere bald 100-jährige Harmonie Freienbach. Letztes Jahr durften wir mit den SZKB-Konzerten ein grosses Highlight unserer Vereinsgeschichte feiern. Fünf Konzerte an drei Abenden, über 4000 begeisterte Zuhörer, ein Dirigent, der die Abschiedsvorstellung seines Interimsjahres sichtlich genoss und Musikantinnen und Musikanten, die trotz viel Arbeit und grosser Anstrengung nie auch nur ansatzweise Unmut oder Unlust zeigten. Mich erfüllen noch immer Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz auf «meinen» Verein. Den aus PR-Gründen notwendigen Titel «Blasorchester» haben wir so schnell wieder abgelegt, wie er uns angehängt wurde. Wir sind und bleiben eine Dorfmusik, angefressene Musikanten eben. Seit anfangs 2007 haben wir einen jungen, engagierten Dirigenten, anlässlich der GV durften wir nicht weniger als sechs neue Mitglieder aufnehmen und bis zum Jubiläum wollen wir ein kantonales Musikfest bestreiten, am eidgenössischen Musikfest teilnehmen, die Kameradschaft im Rahmen einer Musikreise pflegen und dann schliesslich eben 2011 ein rauschendes Jubiläum feiern. Kurzum, Ihre Harmonie Freienbach wird in den nächsten Jahren nicht zu bremsen sein. Halten Sie sich fest und bleiben Sie im Sattel!

DANIEL LANDOLT, PRÄSIDENT

FRÜHLINGSKONZERT MIT VIEL VOLKSMUSIK › Seite 4 **URCHIGE KLÄNGE MIT DER NIINERMUISIG** › Seite 6 **SINGFESTIVAL**

PFÄFFIKON › Seite 9 **SECHS NEUE MITGLIEDER** › Seite 10 **CARVINGSCHWÜNGE UND EISSTOCKSCHIESSEN** › Seite 13

NEUER DIRIGENT VALENTIN VOGT › Seite 14 **KANTONALBANK-KONZERTE** › Seite 18 **REISEBERICHT OSTWÄRTS** › Seite 20

HARMONIE

freienbach



Treffen Sie den richtigen
Ton? Höfnerstrom
ist Ihr Metronom.

Mitten im Leben



EW Höfe AG
8807 Freienbach

Tel. 055 415 31 23
www.ewh.ch



Kälin + Hiestand AG



Metallbau



Glasbau



Fassadentechnik

ROMAN DERUNGS, Geschäftsführer

CH-8808 Pfäffikon SZ
Staldenbachstrasse 13

Telefon 055 415 74 74
Telefax 055 415 74 75



MATA

Alles für den Rad- und Rennsport

Max Tanner

Individueller Velobau nach Wunsch

Leutschenstrasse 5
8807 Freienbach
Telefon 055 410 44 18

Prompte und zuverlässige Reparatur- und Servicearbeiten aller Marken.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 14.00 – 20.00 Uhr
Dienstag geschlossen
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Verkauf von

– Rennvelos
– MTB
– Sportvelos

Sollte ein 2-Rad-Wunsch Dich plagen, musst Du MATA fragen!



Die grossen Verdienste von Heinz Kümin wurden anlässlich der Generalversammlung gewürdigt.

HEINZ KÜMIN NEUER EHRENDIRIGENT

Anlässlich der Generalversammlung hat die Harmonie Freienbach Heinz Kümin den Titel des «Ehrendirigenten» verliehen. Heinz ist seit 49 Jahren Mitglied unseres Vereins und er hat die Harmonie in dieser Zeit wesentlich geprägt. Als diplomierter Blasmusikdirektor (Heinrich Menet, Musikakademie Zürich) leitete Heinz die Harmonie Freienbach von 1981 bis 1990. Unvergessen bleibt unser grosser Erfolg unter seiner Direktion anlässlich des Eidgenössischen Musikfestes 1986 in Winterthur. Seit seinem Rücktritt als Dirigent wirkt Heinz als Vizedirigent, in der Musikkommission und insbesondere als Organisator all der unzähligen Anlässe in kleinen Gruppen, von der Stieremusig über die Räbelichtliumzüge bis zum Mitternachtsgottesdienst. Auch in unseren «dirigentenlosen» Zeiten im Jahr 2000 und im letzten Jahr sprang Heinz spontan und unkompliziert als Dirigent ein und führte uns mit den Kantonalbankkonzerten im Dezember 2006 einmal mehr zu einem Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte. Heinz Kümin ist ein Dirigent und Kamerad, der unseren Verein nicht nur durch sein fachliches Können, sondern auch durch seine humorvolle, witzige und liebenswürdige Art geprägt hat, ein grosser Chrapfmer im Hintergrund. Wir danken dir, Heinz, von Herzen für deinen Einsatz für unseren Verein und wünschen dir mit der Harmonie Freienbach weiterhin viel Freude! Du hast den Ehrentitel mehr als verdient!

DL



Kinder der Musikschule Freienbach verstärkten auch dieses Jahr das Kinderkonzert.

VERSTÄRKUNG DURCH MUSIKSCHÜLER

Anlässlich des Kinderkonzertes feierte die Harmonie Freienbach mit den sehr jungen und begeisterungsfähigen, aber natürlich auch kritischen Zuhörerinnen und Zuhörer ein schönes Fest. Es knallten musikalische und darum alkoholfreie Champagnerkorken und Happy Birthday wurde für alle angestimmt, die dieses Jahr Geburtstag haben... Wie bereits in den vergangenen Jahren mischten sich Schülerinnen und Schüler der Musikschule Freienbach in die Reihen der Harmonie Freienbach. Mit dabei war sogar erstmals ein Streichinstrument, was die Harmonie zu einem Sinfonieorchester werden liess. Oliver Bonadimann strich gekonnt über die Saiten seines Kontrabasses. Jan Commerell verstärkte das Posaunenregister, während seine Schwester Anica, zusammen mit Mara Römer und Tamara Hiestand für mehr Power im Klarinettenregister sorgten. Deborah Züger entlockte dem Cornett schöne Töne und Herman Galiouline tat dies im Saxophonregister.

AK

STACCATO

GENERALVERSAMMLUNG ZWEI VIZEDIRIGENTEN GEWÄHLT

An der 96. Generalversammlung erhielt Ruedi Burkhalter ein Doppelmanat. Er präsidiert nicht nur seit zwei Jahren die Musikkommission, sondern wurde auch als Vizedirigent gewählt. Zweiter Vizedirigent wird, bzw. bleibt der sehr erfahrene Heinz Kümin. Durch die Doppelfunktion von Ruedi wurde ein Sitz in der Musikkommission frei, für den Regula Ochsner gewonnen werden konnte.

100-JAHR-JUBILÄUM

OK-PRÄSIDENT GEWÄHLT

1911 wurde die Harmonie Freienbach von 25 Mitgliedern gegründet. In vier Jahren kann somit das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert werden. In welchem Rahmen dies geschehen soll, ist weitgehend offen. Mit Guido Cavelti konnte die Harmonie Freienbach für diesen Anlass einen erfahrenen OK-Präsidenten verpflichten. Guido Cavelti war massgeblich an der Organisation des 17. Schwyzer Kantonalturnfestes beteiligt.

ZIEL ERREICHT

PLASTIKPOKALE GEWONNEN

Daniel Landolt und sein Vater hatten im Sommer 2005 ein grosses Ziel vor Augen: mit dem Rolls-Royce von Basel nach Paris. Eine Panne am ersten Tag setzte diesem Traum ein jähes Ende. Die zwei schworen sich, in einem Jahr erneut an den Start zu gehen. Letzten Sommer haben sie es dann geschafft und ihre Kategorie sogar gewonnen. Am Prolog erhielt der Landolt-Rolls die Auszeichnung «Best of Show», wofür es zwei Plastikpokale gab...

HOCHZEIT

AUS KÜMIN WURDE KÄLIN

Am 2. Dezember 2006, einem Tag, an welchem die meisten Leute, wenn überhaupt an den «Samichlaus», nicht aber ans Heiraten denken, durfte die Harmonie Freienbach dem Brautpaar Petra Kümin und Marcel Kälin zum Ständchen aufspielen. Bei frühlingshaften Temperaturen auf der grünen Sattellegg fehlte natürlich auch das obligate Dirigat der Braut (mit Skistock) nicht. Die Harmonie wünscht alles Liebe – ohne (im übertragenen Sinne) Wetterkapriolen.



Die diesjährigen Frühlingskonzerte stehen unter der Leitung unseres neuen Dirigenten Valentin Vogt, der die Harmonie Freienbach seit Anfang dieses Jahres dirigiert.

FRÜHLINGSKONZERT

mit viel Volksmusik

PEPITA GREUS, PASO DOBLE

PASCUAL PÉREZ CHOVI

SECOND SUITE FOR BAND

ALFRED REED

NIINERMUISIG

GRUSS AN FREUDENBERG, MARSCH

OTTO WÜRSCH

SUIRI MILCH, POLKA

FRANCESCO RASELLI

FÜR EVA, LÄNDLER

FRANCESCO RASELLI

HOBÄRG, LÄNDLER

OTTO WÜRSCH

FÜR MARIA, ALLEGRO

FRANCESCO RASELLI

SURRLIBUS, INTERMEZZO

OTTO WÜRSCH

PAUSE

SINGFESTIVAL-MARSCH

PETER LÜSSI

PUSZTA, VIER ZIGEUNERTÄNZE

JAN VAN DER ROOST

GALLITO, PASO DOBLE TORERO

SANTIAGO LOPE

Die diesjährigen Frühlingskonzerte der Harmonie Freienbach stehen ganz im Zeichen der Volksmusik, jener Musik also, die das charakteristische Element der Kultur eines Volkes vermittelt. In irgendeiner Form sind fast alle Werke im Frühlingsprogramm Tanzmusik, die in vielfältigster Art und Weise auftritt.

Der erste Konzertteil wird mit einem spanischen Paso Doble eröffnet. Ursprünglich ist der Paso Doble ein spanischer Tanz aus dem 19. Jahrhundert, der inhaltlich die tänzerische Interpretation eines Stierkampfes darstellt. Alfred Reed verarbeitet in seiner latinomexikanischen Second Suite ebenfalls volkstümliche Motive aus Kuba, Argentinien und Mexiko.

Im zweiten Konzertteil tritt die Harmonie Freienbach in einer Kleinbesetzung auf, genauer gesagt in einer «Niinermuisig». Wie der Name schon sagt, besteht diese Formation aus neun Musikern und am Dialekt der Bezeichnung «Niinermuisig» hört man, dass diese Formation ursprünglich aus dem Kanton Obwalden stammt, wo sie heute noch sehr populär ist. Interpretiert werden von der «Niinermuisig» vor allem Tänze von Francesco Raselli, die sich teilweise etwas schräg und frech, aber auch ganz lyrisch und verträumt anhören.

Ganz anders als die feurigen lateinamerikanischen Rhythmen klingen im dritten Teil des Konzertes die vier Zigeunertänze. Jan van der Roost verstand es vorzüglich, die schwermütigen Melodien und die temperamentvollen Rhythmen der ungarischen Volksmusik in einer Suite für Blasorchester zu arrangieren. Um den Kreis zu schliessen, wird das Konzert wiederum mit einem feurigen Paso Doble abgeschlossen.

PEPITA GREUS, PASO DOBLE

PASCUAL PÉREZ CHOVI, 1900–1953

Dieser eindrucksvolle Paso Doble ist äusserst populär bei der Stierkampf-Fangemeinschaft in Spanien. Über zwanzig Jahre ist «Pepita Greus» als Leitmelodie der bekannten El Empastre Band gespielt worden. Die ursprüngliche Widmung galt jedoch «der inspirierenden Dichterin Lady Angela-Josefina Greus Saez». Pepita war ihr Kindheitsname und bedeutet so viel wie «kleine Josefa» oder eben Josefina.

SECOND SUITE FOR BAND

ALFRED REED, *1921

Die «Second Suite for Band» besteht aus vier Sätzen, wobei jeder auf einer typischen lateinamerikanischen Lied-, Marsch- oder Tanzform basiert.

Der erste Satz, Son Montuno, stützt sich auf einen leicht gespielten, kubanischen Rhythmus, der dem Calypso, einem afro-karibischen Musikstil ähnlich ist. Die Melodien des ersten Satzes sind ebenfalls sehr lebhaft im Charakter.

Der folgende Satz, ein Tango, basiert nicht auf jener dramatischen argentinischen Version, die uns wohlbekannt ist, sondern auf der weniger berühmten brasilianischen Interpretation, welche einen ruhigeren und verträumteren Charakter aufweist.

Guaracha, der dritte Satz, ist ein fröhliches, ausgelassenes argentinisches Trinklied. In Wirklichkeit ein kleiner Scherz, der den vorherigen Tango und den nachfolgenden Paso Doble kontrastiert.

Als Abschluss folgt ein Paso Doble. Seine Herkunft ist Mexiko, auch wenn der Begriff ebenfalls in Spanien zu finden ist, von wo her der

Paso Doble nach Mexiko überbracht wurde. Trotz seines Namens, welcher wörtlich übersetzt «Doppelschritt» heisst, existieren Paso Dobles im 2/4- und im 3/4-Takt. In unserer Version werden diese beiden Taktarten zu einem 5/4-Takt kombiniert und es erklingt ein brillanter Marsch, der an einen Festtag in der Stierkampfarena erinnert. Der Paso Doble endet mit einer typischen spanischen Melodie im 3/4-Takt.

Das gesamte thematische Material dieses Werkes ist original und baut nicht auf einer bereits vorher bestandenen Volksmelodie oder anderen Materialien.

SINGFESTIVAL-MARSCH

PETER LÜSSI, *1954

Der Männerchor Pfäffikon am Etzel organisiert in Zusammenarbeit mit dem Schwyzer Kantonal-Sängerverband das Schwyzer Singfestival, welches vom 17. bis 20. Mai 2007 in Pfäffikon stattfinden wird. Während vier Tagen soll Pfäffikon Schauplatz und Bühne für Sänger von bis zu 200 Chören werden, welche das Dorf mit Wettgesängen, Konzertvorträgen und spontanen Sängereinlagen musikalisch beleben.

Im Rahmen dieses Anlasses hat Peter Lüssi exklusiv den «Singfestival-Marsch» komponiert, den wir Ihnen bereits am Frühlingskonzert zur Einstimmung auf das Singfestival präsentieren werden.

PUSZTA, VIER ZIGEUNERTÄNZE

JAN VAN DER ROOST, *1956

«Puszt» wurde im Jahr 1987 geschrieben und besteht aus vier Tänzen, welche keine thematische Verbindung zueinander aufweisen. Alle Themen und Melodien sind original ge-

schrieben, aber in starker Anlehnung an ungarische Volkstänze oder -melodien. «Puszt» erinnert ein wenig an Brahms' und Dvoraks' Ungarische und Slavische Tänze oder in gewissen Teilen an Liszts' Ungarische Rhapsodien.

«Puszt» heisst sinngemäss etwa Einöde oder Weideland und ist eine Steppenlandschaft in Ungarn, wo die Zigeuner früher mit wilden Pferden unterwegs waren.

Die wiederkehrenden temperamentvollen und melancholischen Themen und Stimmungen, wie auch die wechselnden Tempi sind typisch für die Zigeunermusik.

GALLITO, PASO DOBLE TORERO

SANTIAGO LOPE, 1871–1906

«Gallito» ist ein Paso Doble im Flamenco-Stil. Santiago Lope war ein spanischer Komponist von 18 Zarzuelas. Ein Zarzuela ist eine Art Singspiel, das sich durch abwechselnd gesprochenen und gesungenen Text kennzeichnet, im Gegensatz zur Operette jedoch überwiegend aus Volksliedern und nicht aus Originalkompositionen besteht. Darüber hinaus hat Santiago Lope auch zwölf Symphonien und acht Paso Dobles komponiert.

Santiago Lope hat die Ortsmusik von Valencia von 1903 bis zu seinem Tod im Jahr 1906 dirigiert. Sein Meisterwerk «Gallito», was übersetzt kleiner Hahn heisst, ist einer der bekanntesten Paso Dobles. Lope widmete ihn einem talentierter Matador, Joselito Gomez Ortega, der sehr jung während eines Stierkampfes verstarb.

Sa., 14. April, Aula Kantonsschule, Pfäffikon
Sa., 21. April, Turnhalle Schwerzi, Freienbach
Beginn um 20.15 Uhr

TEXT **MANUELA VIELMI, VALENTIN VOGT**

DAS 20-ZEILEN-PORTRÄT



JAN VAN DER ROOST, *1956

Jan van der Roost wurde 1956 in Duffel, Belgien geboren. Er studierte Posaune, Musikgeschichte und Musiklehre am Lemmens-Institut in Leuven (Belgien) und setzte seine Studien am Royal Conservatoires von Gent fort, wo er eine Ausbildung zum Dirigenten und Komponisten absolvierte. Gegenwärtig unterrichtet er am Lemmens-Institut in Leuven und hat zwei Gastprofessuren in Japan. Neben seiner Tätigkeit als Komponist ist er auch als Jurymitglied, Lektor und Gastdirigent gefragt. Seine Werkliste weist eine grosse Bandbreite an Genres und Stilarten auf. Er hat zahlreiche Werke für Sinfonieorchester, Kammerorchester, Brass Band und Blasorchester komponiert.

Mit einer volkstümlichen Einlage werden die Zuhörerinnen und Zuhörer des Frühlingskonzertes von der Niinermuisig in die Urschweiz entführt.

URCHIGE KLÄNGE *mit der Niinermuisig*

DIE KOMPONISTEN

Alle Stücke, welche die Niinermuisig Freienbach an den diesjährigen Frühlingskonzerten darbietet, wurden von den beiden Komponisten Otto Würsch und Francesco Raselli geschrieben. Otto Würsch (1908–1962) war ab 1953 musikalischer Leiter der Harmonie Wädenswil und komponierte hauptsächlich Märsche und Tänze. Francesco Raselli (1948–1983), aufgewachsen in Sarnen, spielte als Hornist in verschiedenen Orchestern, unter anderem beim Radio-Sinfonieorchester in Basel oder bei der Feldmusik Sarnen. Als Komponist hinterliess er rund 40 Werke, darunter Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, Theatermusik, Märsche für Harmoniemusik und 13 Stücke für Neunermusik.

Dass die Harmonie Freienbach ihre Zuhörer an ihren Frühlingskonzerten ab und zu mit einer speziellen Formation zu überraschen weiss, ist schon seit einiger Zeit Tradition. Nach den jazzigen Rhythmen der Big Band vor zwei Jahren erwartet die Zuhörerinnen und Zuhörer dieses Jahr eine Einlage mit traditionell volkstümlichen, ja schon fast urchig anmutenden, urschweizerischen Klängen.

URSPRUNG IN SARNEN

In der Zusammensetzung mit einer Es-Klarinette, einer B-Klarinette, zwei Trompeten, zwei Waldhörnern, zwei Tenorhörnern und einer Kontrabasstuba wurde die Niinermuisig Sarnen bekannt und erfolgreich. Die Harmonie Freienbach hat sich davon inspirieren lassen, aus den eigenen Reihen acht motivierte Bläser rekrutiert, mit dem Hornisten Thomas Dietziker von aussen zusätzliche Unterstützung geholt, und damit die Niinermuisig Freienbach entstehen lassen. In leichter Abwandlung zur Originalbesetzung hat sich die Niinermuisig Freienbach erlaubt, die Stimme des zweiten Tenorhorns mit einer Posaune zu besetzen. Die Es-Klarinetten-Stimme wird im übrigen von Valentin Vogt, dem neuen Dirigenten der Harmonie Freienbach höchstpersönlich geblasen. Das Repertoire der Niinermuisig Freienbach umfasst die ganze Gattung der Volksmusik und reicht dabei von Märschen über Polkas bis zu Ländlern.

FRISCHE, FRECHE TONSPRACHE

Dass darunter neben den vertraut traditionellen auch einige urchig schräge Töne Platz finden, ist vor allem dem Komponisten Francesco Raselli zu verdanken. Dieser war bis zu seinem frühen Tod selbst ein Mitglied der Niinermuisig Sarnen und pflegte in dieser Besetzung spielend, die Nächte durchzuziehen, gefolgt vom opulenten Älplerchilbi-Mahl.

Seine Kompositionen für Neunermusik, insbesondere seine Suite «Älplerchilbi Tänze», bilden denn auch eine glückliche Synthese zwischen alten, traditionellen Volksmusikformen und einer frischen, frechen und innovativen Tonsprache.

VIELSEITIGES PROGRAMM

Der Auftritt der Niinermuisig wird mit dem lüpfigen Marsch «Gruss an Freudenberg» eröffnet. Darauf folgen die leicht schräge Polka «Suiro Milch» und der etwas melancholisch beginnende Ländler «Für Eva». Mit dem «Höbärg Ländler» geht es dann wieder zurück in traditionellere Ländler-Gefilde. Anschliessend erklingt das träumerisch verliebte Allegro «Für Maria». Das Konzert der Niinermuisig Freienbach wird mit dem quirligen Intermezzo «Surrilibus» abgeschlossen.

Neben den Frühlingskonzerten ist die Niinermuisig auch am Tag der offenen Türe der Musikschule Freienbach zu hören.

TEXT UND FOTO **RUEDI BURKHALTER**

«Neben den vertraut traditionellen finden auch einige urchig schräge Töne Platz.»



Valentin Vogt, Fredy Kümin, David Kümin, Martin Gwerder, Thomas Dietziker, Robert Flühler, Stefan Kümin und Ruedi Burkhalter bringen an den Frühlingskonzerten urchige Töne in unsere Region. Auf dem Bild fehlt Heinz Kümin.

G u t e A u s s i c h t e n



S C H R E I N E R E I
G L A S E R E I
M Ö B E L H A N D E L

Schreinerei Hans Wild AG
Schindellegistrasse 51
8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055/410 16 70
Fax 055/410 46 09



Täglich
geöffnet

So:	16.00 – 24.00 Uhr	Sonderbar
Mo–Mi:	17.00 – 24.00 Uhr	Seedammstrasse 45
Do–Fr:	17.00 – 02.00 Uhr	8640 Hurden
Sa:	16.00 – 02.00 Uhr	www.sonderbar-hurden.ch

Sonderbar



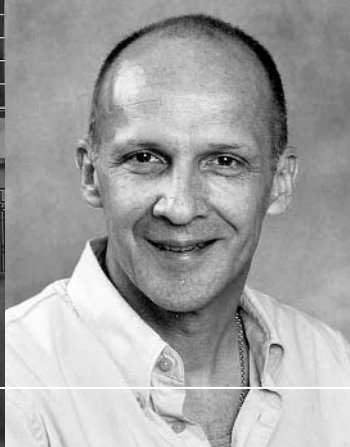
Schweizerhof Garage AG



Churerstrasse 134, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 410 11 44
www.schweizerhof-garage.ch

**HIER KÖNNTE IHR INSERAT STEHEN UND FÜR IHR
UNTERNEHMEN WERBEN.**

FORTISSIMO@HARMONIE-FREIENBACH.CH



**Peter Lüssi,
Komponist des Sing-
festival-Marsch.**

Für das Schwyzer Singfestival 2007 wurde speziell ein Singfestival-Marsch komponiert. Die Uraufführung durch die Harmonie Freienbach findet anlässlich des Frühlingskonzertes statt.

VIEL GESANG *und ein Marsch*

Das Organisationskomitee vom Schwyzer Singfestival freut sich auf ein Gesangsfest, das nicht nur Pfäffikon, sondern die gesamte Region beflügelt. Eine besondere Note verleiht der vom Schwyzer Komponisten Peter Lüssi eigens für die Harmonie Freienbach komponierte Schwyzer Singfestival-Marsch.

DER KOMPONIST

Peter Lüssi wurde 1954 in Uster geboren, schloss die Kantonsschule Zug mit der Matura ab und besuchte anschliessend das Oberseminar des Kantons Zürich, wo er das Primarlehrerpatent erwarb. Zusätzlich besitzt er auch das Diplom als Blasmusikdirigent der Musikakademie Zürich. Bis 1984 arbeitete er als Primarlehrer und wurde 1985 zum Leiter der Musikschule Arth-Goldau gewählt.

Im Jahre 1997 erfolgte die Gründung und der Aufbau des Tonstudios da capo music mit Musikverlag in Oberarth. In der Folge Tätigkeiten als freischaffender Dirigent, Musiker, Aufnahmeleiter, Komponist und Verleger. Ab 1978 stand Peter Lüssi verschiedenen Musikvereinen als Dirigent vor. Zuletzt von 1996 bis 2006 der Feldmusik Schwyz. Expertentätigkeit an zahlreichen Musikfesten für Marsch- und Konzertmusik und seit 2006 die Leitung der Gemeindeschule Ingenbohl-Brunnen als Schulleiter.

Kompositorische Tätigkeit: Songs, Schulmusik (Kindermusicals), Blasmusik. Preisträger an mehreren nationalen Kompositionswettbewerben.

SCHWYZER SINGFESTIVAL-MARSCH

Diese neue Komposition ist im letzten Jahr im Auftrag des Singfestival-OKs entstanden. Es ist ein leicht spielbarer Marsch in einem Arrangement, das bezüglich Instrumentation auf heutige, ausgebaute Blasorchester Rücksicht nimmt. Die fröhliche und positive Stimmung, die ein Singfestival beschwingt, soll auch in diesem Blasmusikwerk erklingen. Interessante Harmonien beleben den ersten Teil, der an eine rhythmisierte Fanfaren-Einleitung anschliesst. Im zweiten Teil ertönen nach einem markanten Bass-Solo Mollwendungen, die schlussendlich ins Trio überleiten. Im Trio selber soll der Bezug zum Gesang hergestellt werden. Leicht könnte man sich die Melodik mit einem Text unterlegt auch als Marschlied vorstellen.

DIE HARMONIE FREIENBACH AM SINGFESTIVAL

Damit diese Neukomposition ihre Zuhörer findet, wird die Harmonie Freienbach am Samstag beim Empfang der Kantonalfahne auf dem Dorfplatz, beim anschliessenden Umzug und beim Mittagessen in der Turnhalle des Schulhauses Weid aufspielen und den Singfestival-Marsch der interessierten Bevölkerung nebst vielen andern Kompositionen wiederholt darbieten.

Durch die Teilnahme der Harmonie Freienbach am Festival wird auch das gute Verhältnis der beiden grössten musikalischen Vereine der Gemeinde Freienbach repräsentiert.

SINGFESTIVAL IN PFÄFFIKON

Während vier Tagen wird Pfäffikon Schauplatz und Bühne für tausende Sänger, die in ihren Chorformationen ein klares Ziel haben: ein gutes Resultat beim Wettsingen. Nebst den Wettgesängen, werden Konzertvorträge oder spontane Sängereinlagen das Dorf Pfäffikon vom 17. bis 20. Mai 2007 musikalisch beleben. Der Donnerstag steht mit dem Liedermacher Andrew Bond und dem «a cappella Festival» ganz im Zeichen der Jugend!

Am Freitag eröffnet das «Vokalensemble 80», geleitet von Bernhard Isenring, das eigentliche Gesangsfest mit einem Konzert in der Pfarrkirche Pfäffikon. Am Samstag präsentiert die «Engadiner Kantorei» unter der Leitung von Stefan Albrecht ihre Meisterwerke ebenfalls in der Pfarrkirche, während im Schulhaus Weid stilistische Vielseitigkeit und wahre Authentizität mit den «Singphonikern» und «Les trois Suisses» garantiert ist. Folklore geniessen Sie in der Turnhalle Felsenburgmatte mit «Willi's Wyberkapelle» und für alle junggebliebenen spielt die Schlager Rockband «Die geheimen Sportsocken» im Jugendzelt.

Während für den Unterhaltungsabend am Samstag im Schulhaus Weid Eintritt verlangt wird, sind alle Wettsingen und viele andere Aktivitäten während der Singfestival-Tage für alle Besucher kostenlos!

Weitere Infos unter www.singfestival.ch.

TEXT **MARIA GMÜR**, FOTOS **MÄNNERCHOR
PFÄFFIKON AM ETZEL, PETER LÜSSI**



ANITA MICHEL, HERRENMODEVERKÄUFERIN, KAUFFRAU

MUSIK Meine grosse Leidenschaft gehört der Brass-Band-Musik. Als Vorbild gilt für mich die Canadian Brass Band und schweizerisch bewundere ich die Brass Band Berner Oberland.

FREIZEIT Früher reiste ich gerne ins Ausland. Länder wie Amerika, China, Jamaika und Afrika haben mich begeistert. Heute ist mein Motto eher «Warum in die Ferne schweifen, denn das Schöne liegt so nah». Sport fesselt mich immer noch, leider aber nur noch passiv.

LEKTÜRE Ich lese immer wieder gerne einen Roman von Heinz G. Konsalik.

ZU HAUSE Besuch von Freunden (auch aus der Westschweiz), welche ich dann kulinarisch verwöhne, bedeuten mir viel. Bei einem guten Tropfen Wein und einem Jass habe ich schon oft die Zeit vergessen. Gerne geniesse ich auch die Zeit im Garten mit hegen und pflegen.

LEIDENSCHAFT Leidenschaftlich versuche ich musikalisch meinem Idol, Maurice André nach zu eifern... Leider werde ich dieses Niveau wohl nie erreichen.



TONI MÄCHLER, INFORMATIKER

MUSIK Da Musik zu meinen Hobbys zählt, sind auch meine Stilrichtungen sehr vielfältig. Von Ländlermusik über Schlager zu klassischer Musik bis hin zu Hardrock höre ich alles gerne. Es gibt jedoch Ausnahmen: Hip-Hop, Dance und House lösen bei mir Unwohlsein aus.

FREIZEIT Nebst Musik und Arbeit, geniesse ich in meiner Freizeit vor allem das gemütliche «Höckle» im Garten bei einem Glas Wein und mit neun Karten in den Fingern.

LEKTÜRE Ich bin nicht gerade ein leidenschaftlicher Leser, deshalb beschränkt sich meine Lektüre vor allem auf Fachbücher im Informatikbereich.

ZU HAUSE Unser Garten gibt mir die nötige Ablenkung vom hektischen Berufsalltag.

LEIDENSCHAFT Meine Partnerin Anita konnte mich für «Sport im Fernsehen» begeistern. So schaue ich fast alles, was durch das Kabel übertragen wird. Für ein spannendes Tennisfinale bleibe ich schon einmal bis morgens um zwei Uhr wach.

An der Generalversammlung durfte die Harmonie Freienbach sechs neue Mitglieder begrüßen. So verstärken Anita Michel und Jacqueline Nauer das Trompetenregister, während Toni Mächler und Phil Bonadimann die Saxophon-Reihe vergrössern. Andrea Nauer hat bei den Posaunen Platz genommen und Florian Amstutz entlockt der Klarinette schöne Töne.

VERSTÄRKUNG *im Six-Pack*

ANDREA NAUER, IN AUSBILDUNG ALS INNENAUSBAUZEICHNERIN

MUSIK Egal wo ich bin, Musik ist immer dabei. Meistens höre ich Radio, in welchem die aktuellen Hits gespielt werden.

FREIZEIT In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meinen Freunden. Wir treffen uns, treiben gemeinsam Sport oder besuchen eine aktuelle Veranstaltung.

LEKTÜRE Wenn ich Zeit habe, lese ich gerne am Abend ein Buch, zum Beispiel von Allan und Barbara Pease. Zurzeit liegt gerade «Abergläubisch» von Robert Lawrence Stine auf meinem Nachttisch.

ZU HAUSE Wenn ich zu Hause bin, nutze ich die Zeit, um mich zu entspannen.

LEIDENSCHAFT Ich genieße leidenschaftlich gerne die Kochkünste meiner Mutter.

**JACQUELINE NAUER, IN AUSBILDUNG ALS DETAILHANDELSFACHFRAU**

MUSIK Musik höre ich immer, ob in meiner Freizeit oder bei der Arbeit. Dann höre ich meistens Radio, da man so eine Abwechslung von diversen Musikstilen hat. Aber selber spiele ich am liebsten gemütliche, volkstümliche Musik.

FREIZEIT In meiner Freizeit unternehme ich meistens etwas mit meinen Kollegen. Auch gehe ich gerne einmal ins Kino, um einen spannenden Film zu schauen.

LEKTÜRE Ich lese keine Bücher, jedoch aktuelle Fachzeitschriften über diverse Themen und natürlich die Tageszeitung.

ZU HAUSE Zu Hause relaxe und erhole ich mich am liebsten.

LEIDENSCHAFT Meine Leidenschaft gehört schönen Autos, was ein Grund zu meiner Berufswahl im Bereich Autoteilelogistik war, sowie ein gutes Essen.

**PHIL BONADIMANN, SEKUNDARSCHÜLER**

MUSIK Ich mache seit meinem achten Lebensjahr Musik. Seit vier Jahren spiele ich Saxophon. Musik macht mir sehr grossen Spass, da ich mich so richtig entspannen kann.

FREIZEIT In der Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden aus der Schule. Zudem mache ich viel Sport. Ich bin im Velo-Club Pfäffikon und fahre Mountainbike. Ab und zu spiele ich auch Badminton beim BC Obersee.

LEKTÜRE Wenn ich Zeit habe, lese ich gerne einen spannenden Krimi oder Abenteuerromane. Ebenfalls lese ich gerne Info-Zeitschriften wie Geolino und Tageszeitungen.

ZU HAUSE Ich habe einen jüngeren Bruder, welcher ebenfalls Musik macht, er spielt Kontrabass. Meine Eltern sind deshalb dankbare und geduldige Zuhörer und Kritiker.

LEIDENSCHAFT Meine grosse Leidenschaft ist ganz klar das Saxophon. Mein Traumberuf ist Dirigent/Konsilehrer. In der Harmonie Freienbach und dem JBOH macht es mir grossen Spass.

**FLORIAN AMSTUTZ, KANTONSSCHÜLER**

MUSIK Musik bedeutet mir sehr viel. Täglich vom Radio geweckt, starte ich mit Musik in den Tag. Natürlich mache ich auch gerne selber Musik, ob im Verein oder privat zu Hause.

FREIZEIT Nebst Musik lese ich gerne Bücher und schaue Spielfilme. Am Wochenende treffe ich mich mit Freunden oder gehe am Abend aus.

LEKTÜRE Jeden Morgen die 20-Minuten im Bus und vor dem Einschlafen ein Thriller oder Krimi. Zwischendurch kann auch ein Comic nicht schaden.

ZU HAUSE Mit zwei jüngeren, wilden Geschwistern kommt das Haus leicht ins Beben. Dafür wird es zu Hause nie langweilig.

LEIDENSCHAFT Nebst Musik ist meine grosse Leidenschaft die Technologie. Jede Maschine und jedes Gerät fasziniert mich. Wenn es um Technik geht, bin ich immer up-to-date.





Musikhaus Mathias Knobel, Wollerau

SPEZIALGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE, REPARATUREN UND VERKAUF

- Sämtliche Musikalien
- Neuinstrumente
- Occasionen
- grosse Mundstückauswahl
- Eintausch
- Miete
- Saxophon-Raritäten
- Guggeninstrumente

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Musikhaus Mathias Knobel, Hauptstrasse 27, 8832 Wollerau, Tel. 01/784 20 25

Neu: www.musikhaus-knobel.ch

Diethelm + Partner

Lüftung – Klima

Kantonsstrasse 36
8807 Freienbach SZ

Natel 079 733 87 07
Fax 055 410 74 17
E-Mail diklima@bluewin.ch
www.diklima.ch



**Spezialgeschäft für keramische Wand- und Bodenbeläge
Naturstein- und Mosaikarbeiten
Ofen- und Cheminéebau**

Josef Föllmi + Söhne AG

Hofstrasse 33, 8808 Pfäffikon SZ

Telefon 055 410 34 92 / 055 410 42 56

Fax 055 410 31 03

www.foellmi-plattenbelaege.ch

GYR AG Metallbau Schlosserei
www.gyrmetallbau.ch

Fabian Gyr eidg. dipl. Metallbaumeister

Büro
Felsenstrasse 69
8832 Wollerau

Werkstatt
Kronenstrasse 12
6418 Rothenthurm

Tel. 044 687 10 71
Fax 044 687 10 72
f.gyr@gyrmetallbau.ch



Der Sonntag zeigte sich mit strahlendem Wetter und hervorragend präparierten Pisten.

Bereits zum dritten Mal reiste eine sportliche Truppe der Harmonie Freienbach ins herrliche Engadin, wo neben Ski- und Snowboardfahren auch Eisstockschiessen auf dem Programm stand.

CARVINGSCHWÜNGE und Eisstockschiessen

Anfangs März fuhr ein harter Kern von Harmonie Freienbacher Schneehasen ins Engadin zum traditionellen Skiweekend. Wie bereits in den beiden Jahren zuvor hatte Bernhard alles bestens geplant und organisiert. An der Reception des Hotels «Inn Lodge» in Celerina lagen bei unserer Ankunft die «all in one»-Karten bereit. Diese Wunderkarte konnte im ganzen Haus die Türen mit Zugangsberechtigung öffnen und war gleichzeitig unser Skibillet (vorausgesetzt man wusste, wo man es eingepackt hatte).

GUTE PISTENVERHÄLTNISSE

Am Samstagmorgen ging es los auf die Pisten. Pünktlich um 8.32 Uhr standen wir vor dem Hotel und konnten bequem mit dem Skibus zur Talstation fahren. Der Himmel zeigte sich leider etwas bewölkt. Im Skigebiet blies uns

ein garstiger Wind um den Helm und es schneite sogar. Entgegen den schlimmsten Erwartungen waren die Pisten hervorragend präpariert und absolut steinfrei, was in diesem Winter wohl keine Selbstverständlichkeit ist. Zum Teil bekam man sogar ein bisschen Pulverschnee unter die Bretter. Unter diesen Umständen konnte man sich auch mit den Wetterverhältnissen einigermaßen abfinden.

ABENDPROGRAMM MIT EISSTOCKSCHIESSEN

Am Abend trafen wir uns im altbekannten Hotel «Alte Brauerei» zum Nachtessen. Von dort ging es direkt weiter zum Eisfeld. Nachdem wir in den vergangenen Jahren Curling und Airboard ausprobiert hatten, widmeten wir uns dieses Jahr dem Eisstockschiessen.

Das Spiel ähnelt dem Curling. Es werden eine Art umgekehrte Melkstühle über das Eis geschleudert und so möglichst nahe an den «Daube» gebracht. Nach einer fachkundigen Einführung von Bernhard und einigen Probeschüssen ging schon das kleine Turnier los. Einige vermissten zwar das «Bäsele» vom Curling, aber das Spiel machte uns allen grossen Spass. Es wurde sehr viel gelacht, mit verschiedenen Taktiken gespielt und eifrig gefachsimpelt.

Nach erfolgreich beendetem Turnier liess die ganze Truppe den Abend gemeinsam mit einem (oder mehreren) Drink(s) in der Lounge des Hotels ausklingen.

Am Sonntag war uns Petrus sehr wohlgesinnt und wir genossen einen herrlich sonnigen zweiten Skitag in den Engadiner Bergen.

TEXT UND FOTOS JUDITH LE FÈVRE

Die musikalische Laufbahn unseres neuen Dirigenten Valentin Vogt begann mit Klarinettenunterricht in der Jugendmusik Siebnen. Er schloss an der Musikhochschule Zürich mit dem Lehrdiplom für Klarinette und dem Konzertreifeiplom ab, absolvierte in Karlsruhe ein Kammermusikstudium mit Auszeichnung und belegte Meisterkurse für Bassklarinette.

«Zeitgenössische Musik fasziniert mich»

WAS WAR DEINE MOTIVATION DIE HARMONIE FREIENBACH ZU ÜBERNEHMEN?

Gute Frage. Ich bin eigentlich ziemlich locker an die Bewerbung um die musikalische Leitung der Harmonie Freienbach gegangen; es war sozusagen ein Bauchentscheid. Aber ich muss auch gestehen, dass es mich nach der über zehnjährigen Tätigkeit als Co-Dirigent bei der Jugendmusik Siebnen wieder sehr gereizt hat, ein Ensemble zu dirigieren. Und da die Harmonie Freienbach den Ruf genießt, ein Blasorchester mit musikalischem Potenzial zu sein und dazu noch in der unmittelbaren Region ist, war die Motivation umso grösser.

Ein weiterer Motivationsfaktor war, dass ich als Musiker sehr oft beim Üben mit mir selber beschäftigt bin, dann für die – meist sehr wenigen – Proben und Konzerte mit anderen Musikern zusammenspiele und mich dann schon wieder auf die nächsten Auftritte vorbereite. Dabei habe ich manchmal vermisst, über eine längere Zeit mit einem Ensemble etwas zu erarbeiten. Und im Moment geniesse ich es sehr, beides machen zu können, denn das eine befruchtet das andere.

WELCHE ZIELE MÖCHTEST DU GERNE MIT DER HARMONIE FREIENBACH ERREICHEN?

Es ist immer schwierig, genaue musikalische Ziele zu definieren. Ich habe meine konkreten Vorstellungen, wie für mich ein Blasorchester klingen sollte. Daran möchte ich gerne mit der Harmonie Freienbach arbeiten. Mein Ideal wäre ein Blasorchester, in dem sich jeder Musiker seiner musikalischen Aufgabe sehr bewusst ist, sich als Teil eines Ganzen versteht und sich nicht verstecken muss. Mein Hauptanliegen aber ist ganz einfach, gute Musik möglichst gut zu spielen und die Freude an der Musik auch auf das Publikum zu übertragen.

WAS FASZINIERT DICH AN DER BLASMUSIK?

Ehrlicherweise kann ich nicht von mir behaupten, dass ich speziell fasziniert von Blasmusik wäre. Mich fasziniert Musik ganz allgemein. Wenn ich gute Musik sehr gut gespielt höre, dann bin ich begeistert – egal, ob das nun ein Sinfonieorchester, eine Ländlerkapelle oder ein Blasorchester ist. Aber meine musikalischen Wurzeln liegen ganz klar bei der Blasmusik, mit ihr bin ich aufgewachsen und ihr habe ich auch vieles zu verdanken. Allem voran bin ich natürlich auch sehr von Tony Kurmann geprägt worden, der in unserer Region unglaublich viel für die Blasmusik leistet. Und nun ist es auch an der Zeit, dass ich dieser Szene auch etwas zurückgeben möchte.



Valentin Vogt ist mit Blasmusik aufgewachsen und gegenüber den unterschiedlichsten Musikstilen sehr offen.

FÜR WELCHEN MUSIKSTIL SCHLÄGT DEIN HERZ AM MEISTEN?

Es ist nicht so, dass mein Herz nur für einen bestimmten Musikstil schlägt. Höre ich zum Beispiel eine Sinfonie von Gustav Mahler oder Dimitri Schostakowitsch, so berührt mich das oft sehr, dann bin ich fasziniert von dieser Musik. Dieselbe Faszination kann aber auch bei einem Ländler von Kasi Geisser oder beim Hören eines Beatles-Songs eintreffen. Dann merke ich jeweils, dass es wohl eine Qualität von Musik gibt, die mich berührt und fasziniert, egal welcher Musikstil es nun ist. Ganz allgemein aber würde ich für mich wohl die Musikkultur des 20. Jahrhunderts als die mich am meisten zu berühren vermögende bezeichnen. Und mein besonderes Interesse gilt der zeitgenössischen Musik, quasi der allerneusten Musik, der Musik, die heute in unserer Gegenwart entsteht.

WAS KANNST DU ÜBERHAUPT NICHT HÖREN?

Mühe habe ich mit Musik ohne Tiefgang, ohne tieferen Sinn. Musik, die mich nicht zu berühren, nicht zu faszinie-

ren vermag. Musik, die einfach so um ihrer selbst Willen vor sich hinplätschert, mag ich nicht.

WIE SEHEN DEINE BERUFLICHEN TÄTIGKEITEN NEBEN DER HARMONIE FREIENBACH AUS?

Ich habe zwei Pensen als Klarinettenlehrer an der Musikschule Region Obermarch und der Musikschule Sursee. Daneben spiele ich regelmässig im Ensemble Contrechamps in Genf, einem der bedeutendsten Ensembles für zeitgenössische Musik. Als Zuzüger habe ich mittlerweile schon in zahlreichen Sinfonieorchestern in der Schweiz und auch im Ausland mitgespielt, besonders häufig im Tonhalle Orchester Zürich. Und als Kammermusiker spiele ich im Cavallini Klarinettenquartett und anderen kleineren Ensembles.

WAS WAREN IN DEINEM BISHERIGEN MUSIKERLEBEN ABSOLUTE HÖHEPUNKTE?

In meinem bisherigen Musikerleben gab es schon zahlreiche Höhepunkte. Dies sind Momente, in denen man

«Ich habe meine konkreten Vorstellungen, wie für mich ein Blasorchester klingen sollte.»



Valentin Vogt unterrichtet Klarinette und spielt in diversen Orchestern und Ensembles mit.

«Ich wünsche mir von den Musikern eine gewisse Offenheit gegenüber Neuem und Ungewohntem.»

spürt, dass beim Musizieren etwas Unglaubliches und auch Unbeschreibliches am Entstehen ist. Unvergesslich bleibt mir die Aufführung von Schönbergs Kammerinfonie in Paris unter der musikalischen Leitung von Heinz Holliger. Gerade vor ein paar Tagen durfte ich wieder unter seiner Leitung dessen Scardanelli-Zyklus spielen und es waren einmal mehr sehr eindrückliche Aufführungen. Gerade die Zusammenarbeit mit solch aussergewöhnlichen Musikern wie Heinz Holliger prägen mich enorm, es entstehen sehr tiefe Eindrücke und Höhepunkte, nicht nur in musikalischer, vielmehr auch in menschlicher Hinsicht.

WAS MACHST DU IN DEINER FREIZEIT AM LIEBSTEN?

Hm... Freizeit? Na ja, es gäbe vieles, was ich gerne tun würde. Momentan beschäftige ich mich gerade mit Layouts von verschiedenen Konzertprogrammen. Ich mag es, kreativ zu sein. Ansonsten verbringe ich gerne etwas von meiner Freizeit draussen in der Natur, zusammen mit

meiner Freundin, sei es skifahren, biken oder joggen. Gerne würde ich auch etwas mehr Zeit haben, um zu reisen und fremde Kulturen kennen zu lernen.

WAS WÜNSCHST DU DIR VON DEN MUSIKANTINNEN UND MUSIKANTEN?

Ich wünsche mir, dass sich alle Musiker ihrer Aufgabe innerhalb des Blasorchesters bewusst sind, sich mit grösstem möglichem Engagement dafür einsetzen und möglichst oft an den Proben erscheinen. Ferner wünsche ich mir eine gewisse Offenheit gegenüber Neuem, Ungewohntem. Am Wichtigsten erscheint mir, dass die Musiker höchst motiviert an die Musik herangehen und ihre Freude am Musizieren auch einem Publikum vermitteln können.

WELCHE DREI STICHWORTE CHARAKTERISIEREN DICH AM TREFFENDSTEN?

Dazu musste ich jemanden fragen, der mich ziemlich gut kennt: «Stur, viel zu lieb, sensibel».

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**, FOTOS **TAMARA KELLER**

roland:
mächler
• optik

Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag: 08.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 08.00 - 16.00 Uhr

Brillen Kontaktlinsen Sonnenbrillen Sportbrillen

eidg. dipl. Augenoptiker
Wächlenstrasse 1
8832 Wollerau

Tel. 044/687 62 80

REICHMUTH

BAUUNTERNEHMUNG AG
WIR BAUEN FÜR SIE – RAUM UND ZUKUNFT



FREIENBACH WOLLERAU 055 415 52 00



Spezialitäten-Metzg

Rusterholz

8806 Bäch

Telefon 044/ 784 00 64

**Ihr Fachmetzger
für Partyservice
und gluschtige
Grillspezialitäten**

Holzblasinstrumente
Blechblasinstrumente
Schlag-/Rhythmus-Instrumente
Zubehör
Vorkauf/Eintausch
Miet-Kauf
Reparaturen
Revisionen
Occasionen

Seit 1964



heiri**meier**siebnen

Musikinstrumente

Äussere Bahnhofstrasse 11
8854 Siebnen

Tel. 055 440 15 17, Fax 055 440 71 12

www.heirimeier.ch

Die Konzerte, welche die Harmonie Freienbach für die Kundinnen und Kunden der Schwyzer Kantonalbank geben durften, waren etwas Besonderes. Dreimal wurde in Schwyz konzertiert, zweimal in Altendorf. 4000 Zuhörerinnen und Zuhörer applaudierten begeistert!

WEIHNACHTSKONZERTE *vor 4000 Zuhörern*

Die Vereinstätigkeit 2006 war durch die terminierten Konzerte geprägt. Wir wussten es, die Zeit wird intensiv: Winterkonzert am 26. November, am 8. Dezember bereits das erste SZKB-Konzert! Da hiess es: «A d'Säck, jetzt gilt's ernscht!» Dies umso mehr als lediglich die Ouverture «Willhelm Tell» vom Winterkonzert übernommen werden konnte. Mit nur vier Proben musste das Repertoire auf einem Niveau sitzen, das den gestellten Erwartungen zu genügen vermochte. Eine Herausforderung, die gepackt wurde. Unsere Motivation und Konzentration waren überdurchschnittlich. Freunde und Aushilfen liessen sich engagieren.

IRRITIERENDE VORHÄNGE

Am 8. Dezember 2006, 18 Uhr war es soweit. Die Musikanten standen im Mythen-Forum bereit. Die Akustik- und Stellprobe verlief allerdings nicht stressfrei. «Hat jeder seinen Platz, sehen alle zum Dirigenten?» Dann kam der erste Stolperstein: Die Vorhänge schluckten den Klang über die Massen. Das irritiert! Was konnte man tun? Die Zeit war knapp. Meinungsdivergenzen lähmten. So blieben die Vorhänge, wo sie waren. Man wollte ja noch einige Stellen durchspielen «und stimme müend mer au no!»

Um 20 Uhr stand die Harmonie Freienbach auf der Bühne bereit. Wir eröffneten mit dem «Slawischen Tanz Nr. 8» von Antonin Dvorak.

In sympathischer Art führte Kathrin Häni durchs Programm. Das Publikum liess sich mehr und mehr animieren. Schön, wie unsere Musik Freude brachte. Die verlangten Zugaben gaben wir gerne. Wie heisst es doch: «Der Applaus ist das Brot des Musikers!» In entspannter Atmosphäre klang der Abend in der Bar des Mythen-Forums aus.

HISTORISCHE EXKURSION

Während das Gros der Harmonie heim fuhr, blieb eine kleine Gruppe mit dem Oboisten Sergio Alvarez in Schwyz, nächtigte im Hirschen und startete am Samstag zur historischen Exkursion. Als Interpreten von Rossini «Wilhelm Tell» war das erste Ziel die Tellskapelle. Vier Schweizer spielten Reiseführer. Sie erzählten dem Spanier von ihrem Freiheitshelden. Die heroischen Gemälde füllten die Gedächtnislücken der Tellensöhne.

In der Nähe, am Weg der Schweiz, stand ein Glockenspiel. Auf unseren Wunsch hin bimmelte die Anlage auch Rossini: «bäre-däm, bäre-däm, bäre-däm-däm-däm, bäre-däm, bäre...!»

Das zweite Lektion in Historismus gab es vor dem Schwyzer Rathaus: Getrud und Werner Stauffacher und die Schlacht am Morgarten! Dann war es Zeit für den Zmittag. Im «Wysse Rössli» rundeten Läberli mit Röschi und ein Glas Leutschner den heimatkundlichen Rundgang ab.

STEIGERUNG MIT JEDEM KONZERT

Am Nachmittag ging es mit Freude wieder an die Arbeit. Vorprobe, zweites und drittes Konzert. Applaus und Komplimente steigerten die Stimmung. So fand auch der zweite Abend seinen gemütlichen und beschwingten Ausklang.

Stichworte seien erlaubt für die letzten Auftritte in Altendorf: 11.30 Uhr Stellprobe, intensiver Akustiktest da Konzert verstärkt, keine Spur von Ermüdung, 13.30 Uhr Konzert vor 900 Besuchern, 17.00 Uhr Konzert vor 1'200 Besuchern, motivierende Ansprache von Direktionspräsident G. Weber, spürbare Qualitätssteigerung, bestes Konzert, Höhepunkt und Abschluss des Engagements.

Schmeichelnde Komplimente blieben nicht aus: «Das isch Musig!». Glücklich und zufrieden genossen wir nach getaner Arbeit den Znacht im Schwanen.

EINMALIGES ENGAGEMENT

Das Engagement bei der Schwyzer Kantonalbank war einmalig! Es wird in unsere Vereinsgeschichte eingehen. Der SZKB gebührt ein herzlicher Dank.

Ein grosser Dank geht in die eigenen Reihen zu Dirigent, Präsident und zu Musikkommissions-Präsident, zur Transport- und Bühnencrew. Viva la musica!

TEXT **FREDY KÜMIN**

FOTOS **WERNER SCHIBIG, THOMAS GWERDER**

«Das Publikum liess sich mehr und mehr animieren und die verlangten Zugaben gaben wir gerne.»



Das Engagement bei der Schwyzer Kantonalbank löste bei Musikanten und Zuhörern Begeisterung aus.

Während sieben Monaten bereiste Andrea Knechtle zusammen mit ihrer Schwester Nadia Osteuropa, Russland, die Mongolei, China, Tibet und Hawaii.

VON DER SCHWEIZ *Richtung Osten*

DER ANFANG DER REISE

Von der Schweiz immer weiter Richtung Osten zu fahren und immer fremdere Kulturen kennenzulernen, war die Idee unseres Abenteurers. Mit dem Velo starteten wir Ende Mai 2006 in Scuol und radelten entlang des Inns und der Donau bis nach Wien. Nächster Halt war in Bratislava in der Slowakei. Obwohl diese zwei Hauptstädte nur gerade 70 Kilometer entfernt sind, liegen doch Welten dazwischen. In Bratislava und Umgebung spürten wir erstmals den osteuropäischen Charme: Graue, einheitliche Wohnblocksilos trafen auf klapprige Autos, die vor fünfzig oder mehr Jahren ihre Blütezeit hatten. In Polen betrieben wir in der masurischen Seenplatte mit einem Kajak Ausgleichssport und radelten danach durch die baltischen Staaten bis nach Tallin in Estland. Mit Fähre und Zug erreichten wir St. Petersburg, wo wir auf einer vierspurigen Strasse die allerletzten Velokilometer zurücklegten und auf unsere Eltern trafen. Gemeinsam besichtigten wir St. Petersburg mit den vielen riesigen und prunkvollen Palästen. Russischer und grossstädtischer kam uns die 10-Millionen-Metropole Moskau vor, von wo wir mit der Transsibirischen Eisenbahn Richtung Peking aufbrachen. Einen kurzen Zwischenhalt machten wir am Baikalsee und einen längeren in der Mongolei. Während vier Wochen lernten wir das Land und die sehr gastfreundlichen Menschen kennen. Die einfache Lebensweise der Nomaden war ebenso beeindruckend wie die buddhistischen Klöster, die teilweise weit weg von der Zivilisation sind. Am intensivsten erlebten wir die Steppe auf dem Pferderücken. Mit Wind in den Haaren und Sonne im Gesicht spürten wir die endlose Weite dieses Landes. Durch die Wüste Gobi erreichten wir nach ein paar weiteren Zugtagen Peking.

Die Hauptstadt Chinas erwartet uns mit einem riesigen Menschengedränge im grössten Bahnhof Asiens und einem feuchtheissem Klima.

Peking fasziniert durch seine gewaltigen Gegensätze. Neben breiten Strassen und hohen Wolkenkratzern gibt es noch einige Altstadtviertel, die sogenannten Hutongs. Hier findet das Leben auf der Strasse statt und es herrscht ein grosses Durcheinander. Neben Garküchen werden Haare geschnitten und auch Fische entschuppt. Oft steht auch die halbe Wohnungseinrichtung mit dem Bett auf der Strasse und über die Mittagszeit machen viele Chinesen vor ihrem Laden ein Mittagsschläflein. Leider gibt es von diesen lebendigen Hutongs nicht mehr sehr viele und im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2008 dürfte ihre Zahl noch drastisch schrumpfen.

Das Alltagsleben der Chinesen lässt sich auch gut in einem Park verfolgen. Hier werden allerlei Turn- und Gymnastikübungen praktiziert. Alte Männer führen ihre Singvögel in einem Käfig spazieren und zu scheppernder Musik aus einem Kassettengerät werden lautstark chinesische Opern interpretiert.

Auf unserem Peking-Programm stehen natürlich auch die touristischen Musts wie die Verbotene Stadt und der Himmelstempel sowie ein Ausflug auf die Grosse Mauer.

SCHLÜRFEN, SPUCKEN, SCHMATZEN

Die Orientierung in Peking ist ziemlich einfach, da sämtliche Strassen auch in Englisch beschriftet sind. Im Hotel und in Restaurants können wir uns ebenfalls in Englisch verständ-

digen. Ausserhalb Pekings sitzen wir dann allerdings recht häufig vor einer chinesischen Speisekarte und können nur mit Hilfe unseres Reiseführers und viel Gestik etwas zum Essen bestellen, was uns so manche Überraschung beschert.

Speziell ist das Essverhalten der Chinesen: Es wird geschlürft und geschmatzt, dass einem fast der Appetit vergehen kann. Essensreste werden im besten Fall auf dem Tischtuch deponiert, meistens aber direkt auf den Boden geworfen. Typisch chinesisch ist auch das ständige geräuschvolle Spucken und dies nicht nur auf der Strasse, sondern auch in den Bussen und in Lokalen. Dies ist schon sehr gewöhnungsbedürftig, ebenso die eher laute Art der Chinesen.

ETHNISCHE MINDERHEITEN UND VIELE PILGER

Die chinesischen Städte sind recht grau und nicht so sehenswert, so dass es uns schon bald in abgelegene Gebiete im Westen von China zieht. In diesen Gegenden leben viele ethnische Minderheiten und die Landschaften nahe des tibetischen Hochplateaus sind von beeindruckender Schönheit. Mit dem Bus erreichen wir Dörfer, die hauptsächlich von Tibetern bewohnt und teilweise auch Ziel von Pilgern sind. In Xiahe ist der Übergang des Dorfes in eine grosse Klosteranlage fließend und überall treffen wir auf rotgewandete Mönche und Gläubige, die an den Gebetsmühlen drehen und das Kloster betend umrunden. Die Pilger sind traditionell gekleidet und die Frauen tragen auffallend viel Bernstein- und Silberschmuck.



Tibetische Pilger sind oft Wochen zu Fuss unterwegs, bevor sie Lhasa, ihr grosses Ziel, erreichen.

Die Lebensmittelverordnungen entsprechen auf chinesischen Märkten nicht ganz dem europäischen Standard...

Sehr eindrücklich ist der Besuch eines Himmelsfriedhofs. Eine der traditionellen Bestattungsarten der Tibeter besteht darin, die Toten zu zerteilen und danach den Raubvögeln zu überlassen. Eine Opferstelle, viele bunte Gebetsfahnen und etwa 50 in der Luft kreisende Adler kennzeichnen diesen Ort.

Obwohl die Busreisen in diese abgelegenen Regionen anstrengend sind, geniessen wir die authentischen Dörfer und die Landschaften sehr. So sehr, dass wir spontan einen Flug nach Lhasa ins «richtige» Tibet buchen, was als Individualtourist von China aus überhaupt kein Problem darstellt.

AUF DEM DACH DER WELT

Erste Destination in Tibet ist Lhasa, das auf den ersten Blick nicht viel anders aussieht, als eine durchschnittliche chinesische Stadt. Hauptattraktion ist natürlich der mächtige Potala-Palast und der Jokhang-Tempel, der als grösstes buddhistisches Heiligtum Tibets gilt. Dieser Tempel liegt in einem Gassengewirr, das von vielen Tibetern bevölkert ist und zum restlichen Lhasa eine komplett andere Welt darstellt. An den zahlreichen Marktständen werden Gebetsmühlen und -fahnen, Schmuck und andere Sachen angeboten. Viele Pilger mit Gebetsmühlen umrunden den Tempel und viele werfen sich im Abstand einer Körperlänge immer wieder auf den Boden. Ehrfurcht und Freude steht den gläubigen Menschen ins Gesicht geschrieben und

trotz der sehr vielen Leute herrscht eine ruhige Atmosphäre, die wir bei unseren Besuchen in diesem Quartier immer wieder gerne in uns aufnehmen.

ÜBER HOHE PÄSSE ZUM MOUNT EVEREST BASE CAMP

Wir verbringen drei Tage in Lhasa bevor wir zusammen mit zwei Amerikanern und einem tibetischen Fahrer auf einen fünftägigen Trip ins Mount Everest Base Camp aufbrechen. Obwohl wir den höchsten aller Berge wegen Nebel leider nicht zu Gesicht bekommen, ist diese Tour dennoch ein absolutes Highlight. Die Landschaften auf dem Weg zum Base Camp können nur mit Superlativen beschrieben werden und wir müssen entsprechend viele Fotostops bei unserem Fahrer Pupu verlangen.

Die Reise führte über mehrere 5000 Meter hohe Pässe durch karge Hochgebirgslandschaften. Zu Beginn eines Passes kann man sich oft nicht vorstellen, dass es da oben noch weiter geht. Die Aussicht auf diesen Übergängen ist stets überwältigend und die bunten, im Wind flatternden Gebetsfahnen füllen halbe Fotospeicherkarten.

Glücklicherweise haben wir selbst im Base Camp auf 5200 Meter keine Probleme mit der dünnen Luft. Einzig unser iPod wird höhenkrank. Er verweist nur noch auf die Apple-Support-Site, erholt sich in tieferen Lagen dann aber wieder. Sehr zu unserer Erleichterung,

dient der iPod doch auch als Backup für unsere zahlreichen Fotos.

SPAGHETTI UND APFELKUCHEN

Zurück in Lhasa organisieren wir die Rückfahrt mit dem Jeep durch Osttibet nach China. Auch auf dieser Tour erleben wir wunderschöne Landschaften und erreichen in der Provinz Yunnan nach sieben Tagen wieder chinesischen Boden. Während wir in Osttibet völlig abseits der Touristenströme sind und in den Dörfern oft die Neugier sämtlicher Bewohner wecken, wird es mit jeder Ortschaft, die wir talabwärts erreichen, touristischer. Neben vielen Unnahmligkeiten hat dies den Vorteil, dass wir wieder einmal englisch kommunizieren und uns über einen Teller Spaghetti und Apfelkuchen freuen können. Obwohl uns das chinesische Essen – ausser zum Frühstück – sehr schmeckt, sehnen wir uns zwischendurch immer mal wieder nach so einfachen Sachen wie einem Butterbrot oder einem Zwetschgenfladen.

FASZINIERENDE MÄRKTE

Höchst interessant sind unsere Besuche auf verschiedenen Märkten. Da geht es jeweils sehr lebendig zu und her. Nebst viel frischem Gemüse wird auch sehr frisches Fleisch angeboten: In Velokarren zusammengepfercht warten junge Säuli auf Käufer und Hunde in einem Käfig müssen mit ansehen, wie nebenan ihr Artgenosse auf einem Gasbrenner flam-

«Die Landschaften auf dem Dach der Welt können nur mit Superlativen beschrieben werden.»



Die Natur setzt sich immer wieder in Szene und bietet uns eindrückliche Landschaftserlebnisse.

biert wird. Auf dem Boden liegen Schlacht-
abfälle und mitten in diesem Geschehen wird
ein Kind gewickelt, während eine Verkäuferin
ihre Füße auf die Theke direkt neben die
Schweinshaxen streckt.

Gerupfte Hühner werden der Kundschaft ohne
Verpackung ins Velokörbli gelegt und dass
man sechs Schweineköpfe auf ein Motorrad
schnallen kann, bekommen wir ebenfalls vor-
geführt. Wir beobachten solche Szenarien
mit einer Mischung aus etwas Abscheu und
viel Faszination.

WILDE ELEFANTEN UND LÄRMIGE TOURISTENGRUPPEN

Tropische Temperaturen erwarten uns dann
ganz im Süden von China. Auf der zehnstün-
digen Busfahrt wird die Landschaft immer
üppiger und grüner. Nebst dichtem Regen-
wald sehen wir viele Reisfelder und riesige
Bananenplantagen und auch Tee wächst in
diesem Gebiet.

Wir erkunden die Region mit Bikes und unter-
nehmen einen Ausflug in ein Tal, in dem es
wilde Elefanten gibt. Wie fast erwartet, be-
kommen wir diese allerdings nicht zu Ge-
sicht. Auf den schön angelegten Holzpfaden,
die durch den Regenwald führen, trampeln
stattdessen Horden von chinesischen Touri-
stengruppen. Sie werden von einem Guide
mit Megaphon angeführt und somit steigt der
Lärmpegel zusammen mit dem Geschnatter
der Chinesen erheblich, so dass ich als Ele-
fant auch das Weite suchen würde.

Die berühmten Karstberge Guilins, die Touri-
stenattraktion Chinas, erleben wir auf einer
Bootsfahrt. So eindrücklich die Landschaft

ist, so schrecklich sind auch hier die Touri-
stenmassen und wir fliehen mit gemieteten
Velos in die Umgebung, wo wir Bauern auf
den Reisfeldern arbeiten sehen und alles ein
wenig geruhsamer abläuft.

GROSSSTADTGEFLIMMER IN SHANGHAI UND HONG KONG

Shanghai steht in einem riesigem Kontrast
zum restlichen China. Die Strassen im Zen-
trum sind sauber, die Models auf Werbeplaka-
ten fast durchgehend westlich und oft sind
irgendwelche Beschriftungen zuerst in Eng-
lisch und dann in Chinesisch angeschrieben.
Unser erster Gang führt uns an den Bund, die
Flaniermeile, von der man einen herrlichen
Blick auf die Skyline Shanghais mit dem be-
rühmten Pearl Tower hat. Besonders in der
Nacht ist ein Spaziergang durch die Shop-
pingmeile ein vibrierendes Erlebnis. Neon-
reklamen blinken um die Wette und das Ge-
dränge auf den sehr schmalen Trottoirs ist
gewaltig.

Noch verrückter ist Hong Kong. Die Stadt
verfügt über eine eingeschränkte Fläche und
so stürmen über 7700 Hochhäuser Richtung
Himmel. Hier spürt man noch viel vom ehe-
mals britischen Flair. Es herrscht Linksver-
kehr, im Zentrum quetschen sich rote, zwei-
stöckige Busse durch die Strassenschluchten
und Englisch ist neben Kantonesisch Amts-
sprache.

Hawaii bietet uns während vier Wochen das
Grande Finale unserer Reise und Ende Jahr
fliegen wir in die Schweiz zurück, wo wir uns
wieder an den Alltag gewöhnen müssen.

TEXT UND FOTOS **ANDREA, NADIA KNECHTLE**

EIGENHEITEN CHINAS UND TIBETS

China und Tibet haben uns mit einer faszinierenden
Kultur und herrlichen Landschaften begeistert.
Vieles sahen wir zum ersten Mal und oft mussten
wir zweimal hingucken:

Die Hosen von Kleinkindern sind im Schritt offen,
so dass sie jederzeit mitten auf dem Trottoir
pinkeln können.

Das Hotelpersonal schläft oft hinter der Reception
auf einer am Boden liegenden Matraze.

Chinesen knabbern sehr gerne Sonnenblumen-
kerne und spucken die Schale auf den Boden,
egal ob im Zug oder in einem Restaurant.

Auf den Strassen gibt es keinen Hundekot,
weil Hunde selten als Haustiere gehalten werden.
Sie landen stattdessen in der Pfanne, ebenso
Schildkröten, Waschbären, Schlangen und
anderes Getier.

Kinder besuchen teilweise während sieben
Tagen in der Woche die Schule.

In vielen Bussen wird während der Fahrt
geraucht. Glücklicherweise sind die Fenster nicht
sehr dicht.

Es gibt nichts, was nicht auf einem Velo
transportiert werden kann.

Über 3000 Meter sind chinesische Touristen-
gruppen mit Sauerstoffflaschen unterwegs.

In Lhasa schlafen die Metzger zusammen mit
ganzen Yaks (tot) im gleichen Raum.

Chinesische WCs haben selten Türen und falls
doch, werden sie von den Benutzern offen
gelassen. WC-Papier findet man selten auf dem
WC, dafür als Serviette in den Restaurants.

Glace gibt es nicht nur mit Vanille- sondern auch
mit Erbsen- und Maisgeschmack.

Chinesen tragen immer ein Glas oder eine Flasche
Tee mit sich herum.

KAEGI + RUTZ AG

E l e k t r o a n l a g e n



T e l e k o m m u n i k a t i o n

Etzelstrasse 105, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 416 16 00, Telefax 055 416 16 01

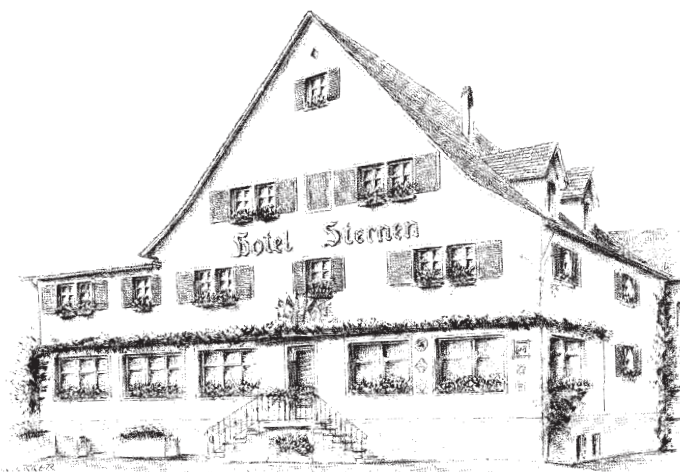
**UNABHÄNGIG UND VERNETZT.
REGIONAL VERANKERT UND WELTOFFEN.
DAS IST DIE BANK LINTH.**

Geschäftsstelle Pfäffikon, Churerstrasse 21, 8808 Pfäffikon, Tel. 055 415 68 21
www.banklinth.ch

banklinth[®]

Hotel  Sternen

R E S T A U R A N T



*Geschätzte Gäste,
Mein Landgasthof, im Höfnerland
an der Kreuzung Zürich/Chur und
St. Gallen/Luzern gelegen (2 Min.
ab Autobahn N3), bietet mit seinen
geräumigen, renovierten Lokalen
Privatsphäre, Aufmerksamkeit und
kulinarische Spezialitäten – alles
für einen angenehmen Aufenthalt.
Es ist mein Bestreben, meine Gäste
mit dem Besten aus Küche und
Keller zu bewirten. Ob zum Kaffee,
Znüni, Zmittag, Zvieri oder
Znacht – immer heisse ich Sie herz-
lich willkommen.*

*Mit herzlichen Grüssen
Anita Bänziger*

EINZIGARTIGER SAAL FÜR 250 PERSONEN MIT BÜHNE – SÄLI FÜR 30 + 50 PERSONEN – GROSSER PARKPLATZ – ZIMMER MIT D/WC/TV – GUT ERREICHBAR AB N3, BAHNHOF UND SCHIFFSTEG – BESTENS BEKANNT FÜR CAR-ZWISCHENHALTE – DONNERSTAG RUHETAG

A. BÄNZIGER

CH-8808 PFÄFFIKON

TEL 055 410 12 91

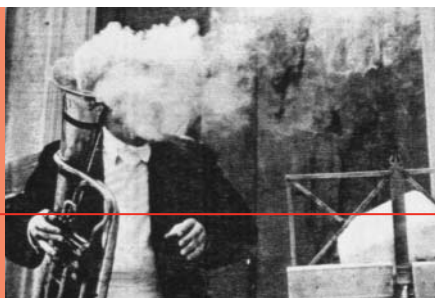
FAX 055 410 27 20

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

... **SEPP HÜPPI** anlässlich eines Konzertes der Schwyzer Kantonalbank einen Defekt an seinem Saxophon zu verzeichnen hatte. Das Unglück geschah bereits während des ersten Stückes und Sepp eilte während des Applaus hinunter in die Garderobe, um die Reparatur vorzunehmen. Schuld war ein fehlendes Polster an einer Klappe. Die Reparatur gelang, nur war der Treppenaufgang zur Bühne geschlossen und niemand vor Ort, der ihn öffnen konnte. So blieb nichts anderes übrig, als wehmütig den Vorträgen seiner Kolleginnen und Kollegen zu lauschen.

... Dirigent **HEINZ KÜMIN** nach jedem der fünf Auftritte der Schwyzer Kantonalbank von einer neuen Ehrendame einen Blumenstrauss erhielt. Währenddessen der Ehrenjob jedes Mal von einer neuen SZKB-Event-Assistent erledigt wurde, war für Schwyz und Altendorf nur je ein Blumenstrauss vorgesehen. Wären – denn Heinz nahm den ersten Blumenstrauss am Freitagabend kurzerhand für seine Frau Edith nach Hause und brachte so die Kantonalbank vorübergehend ins Schwitzen, die kurzfristig einen neuen Strauss organisieren musste.

... die Harmonie Freienbach das beste Publikum in der Region hat. Am Winterkonzert in Pfäffikon belohnte es die Harmonie wohl erstmals in der beinahe 100-jährigen Geschichte mit einer Standing Ovation. Am SZKB-Konzert in Altendorf entliessen sie das Corps erst nach sensationellen vier Zugaben. Da bleibt uns nur einen grossen Dank auszusprechen – wir freuen uns auf weitere Konzerte!



Vertauschte Ventile anlässlich des Seniorenständlis vor über dreissig Jahren brachten zwar nicht gerade das Instrument zum Rauchen, wohl aber den Kopf von Hans.

ÜBLES SPIEL AN GEBURTSTAGSFEIER

Seit über dreissig Jahren lädt unsere Gemeinde die 80-, 85- und 90-jährigen Einwohner zu einem gemütlichen Nachmittag in den Sternen in Pfäffikon ein. Männerchor und Harmonie umrahmen diese Geburtstagsfeier mit ihren Darbietungen. Einer dieser Altersnachmittage bereitete unserem Es-Bassisten Hans gewaltigen Ärger. Alles verlief zunächst schön nach Plan. Die Musikanten fanden sich auf der Sternenszene ein, der Dirigent spielte mit uns zum Einblasen zwei Choräle und stimmte die Instrumente. Nach einer kurzen Verschnaufpause im Restaurant eröffnete unsere Harmonie den Anlass mit einem Marsch. Dabei fiel mir auf, dass unser Hans eigenartige Bewegungen vollführte und von Zeit zu Zeit seinen Bass ungläubig begutachtete. Vor dem zweiten Stück nahm er das Mundstück weg, schaute durch die Öffnung, warf einen Blick in den Schallbecher und drehte sein Instrument kurz auf den Kopf. Beim nächsten Musikstück fiel mir auf, dass Hans beim Blasen einen roten Kopf bekam und immer wieder sich an der Wasserklappe und den Ventilen zu schaffen machte. In der Zwischenpause endlich machte er seinem Ärger Luft: «Ich bring kei Ton us dem Cheib use!» Wir zerbrachen uns den Kopf, was wohl die Ursache für das Missgeschick sein könnte. Schliesslich riet ich: «Schau doch einmal die Ventile an, vielleicht sind sie verwechselt!» Und siehe da, nach dem Austausch des ersten und zweiten Ventils gab der Bass wieder Töne von sich und Hans wurde sichtlich wohler. Nach dem Ständchen musste ich allerdings dranglauben. «Du schlechter Kerl, so gemein, mir sowas anzutun!» Obwohl ich ein gutes Gewissen hatte und wirklich nur eine Vermutung geäussert hatte, blieb ich für Hans für längere Zeit der Täter. Wer tatsächlich die Ventile verwechselt hat, oder ob Hans beim Ölen selber der Täter war, ist bis heute noch nicht geklärt. **HK**

MEINE DREI LIEBSTEN

Karin Kümin arbeitet im Wildpark Langenberg als Tierpflegerin und spielt Querflöte.



NICKELBACK: FAR AWAY

Nickelback ist eine Rockband aus Kanada, die 1995 gegründet wurde. Zur Musik der Band Nickelback habe ich ganz persönliche Erinnerungen.

ALAN JACKSON: DRIVE

Alan Jackson ist einer der erfolgreichsten amerikanischen Country-Sänger. Ich höre gerne Country Musik, weil mich die Lebensart der Cowboys fasziniert. In meinem Beruf habe ich immer wieder mit Tieren zu tun. Diese Musik ist für mich auch eine Einstimmung auf meine Sommerferien in Kanada.

HOLLIE SMITH: FALLEN FLOWERS

Hollie Smith kommt aus Irland und hat eine bezaubernde Stimme. Leider kenne ich Irland bisher nur von Bildern und Filmen. Aber auch dieses Land mit den weiten grünen Flächen würde ich gerne einmal bereisen. Wenn ich irische Folksongs höre, träume ich von diesem faszinierenden Stück Erde.

GRATULATIONEN GEBURTSTAGE

Mit einem Maisgold auf ein Vierteljahrhundert anstossen, konnte diesen März **CYRILL KÜMIN**.

40 Kerzen auf der Geburtstagstorte finden dieses Jahr Bibliothekarin **SUSANNE LANDOLT** und Musikkommissionspräsident **RUEDI BURKHALTER**.

Die drei Aktivmitglieder **ROBERT FLÜHLER**, **ANDY MOLINARI** und **JOSEF SCHWITTER** dürfen zusammen mit Ehrenmitglied **PAUL KÜMIN** den 60. Geburtstag feiern.

Auf den 70. Geburtstag dürfen dieses Jahr unsere zwei Ehrenmitglieder **URS RÖMER** und **RUFIN WEBER** anstossen.

Den 80. Geburtstag feiert anfangs Mai unser ehemaliges Mitglied **SIMON BÜSSER**.

Für Bauwünsche
wählen Sie...

055 415 40 04

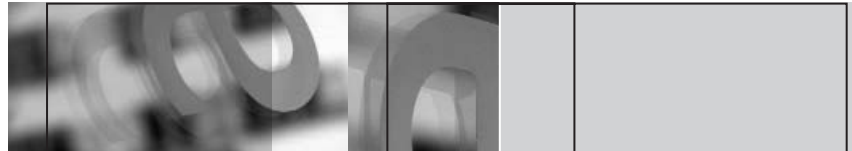
...und der **Umbau** ist
ausgeführt.

herrmann  **bauwerkstatt**

Bauunternehmung AG · Churerstrasse 139
8808 Pfäffikon SZ

quer

SICHT



VISUELLE GESTALTUNG

andrea knechtle :: nadia knechtle
seestrasse 212 :: ch-8806 bäch :: telefon ++41 (0)43 888 08 75
info@quersicht.ch :: www.quersicht.ch

Cheminéebau
Julius Knobel 

Berghalde 4
Postfach 127
8808 Pfäffikon SZ

Telefon 055 410 42 78
Natel 079 693 35 48
Telefax 055 410 45 94

SIE MÖCHTEN DAS FORTISSIMO DIREKT NACH HAUSE GESCHICKT BEKOMMEN? WERDEN SIE SPONSOR DER HARMONIE FREIENBACH.

Das sind Ihre Vorteile:

- Sie erhalten zweimal jährlich die informative und unterhaltende Vereinszeitschrift **fortissimo**
- Sie werden regelmässig über unsere Veranstaltungen informiert
- Sie erhalten eine persönliche Einladung für unser Frühlings- und Winterkonzert
- Sie werden namentlich auf unserer Sponsorenliste erwähnt (falls Sie dies wünschen)

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie die Harmonie Freienbach in ihrer Vereinstätigkeit. Sie bekunden Ihre Sympathie zu unserem Verein und unserer Musik und fördern das kulturelle Leben in der Region.
Herzlichen Dank!

Ich bin dabei und werde Sponsor der Harmonie Freienbach:

- Fr. 20.-, Sponsor 20+
 Fr. 50.-, Sponsor 50+
 Fr. 100.-, Sponsor 100+

Vorname, Name _____

Strasse, PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Einsenden, faxen oder mailen an:

**Harmonie Freienbach, Daniel Landolt, Rebmatli 88, 8832 Wilen, Fax 044 687 32 33.
 sponsor@harmonie-freienbach.ch**



«**BUTTI BAUDIENST**» LÖST BAUAUFGABEN VON A-Z!

butti
BAUDIENST

Pfäffikon SZ • 055 416 22 66 • www.butti.ch

AGENDA

HARMONIE FREIENBACH

	<p>FRÜHLINGSKONZERT Samstag, 14. April 2007 20.15 Uhr Aula Kantonsschule, Pfäffikon</p> <p>Unsere beiden Frühlingskonzerte bestechen durch ein vielfältiges Programm. Der Auftritt der «Niinermusig» im mittleren Teil sorgt sicherlich für viele Höhepunkte.</p>
	<p>FRÜHLINGSKONZERT Samstag, 21. April 2007 20.15 Uhr Turnhalle Schwerzi, Freienbach</p> <p>Das Frühlingskonzert in Freienbach ist nicht nur ein Schmaus für die Ohren, sondern auch für den Magen. Fischknusperli warten auf hungrige Besucher und die Kafistube lädt zu einem Stück Kuchen ein.</p>
	<p>WEISSER SONNTAG Sonntag, 15. April 2007 vor der Messe Pfarrkirche, Freienbach nach der Messe St. Meinradskirche, Pfäffikon</p> <p>Die Harmonie Freienbach ist am Weissen Sonntag gleich zweimal unterwegs. Zuerst verschönert sie den Freudentag der Kinder in Freienbach und danach in Pfäffikon.</p>
	<p>MUTTERTAG Sonntag, 13. Mai 2007 9.45 Uhr Pfarrkirche, Freienbach 11.45 Uhr St. Meinradskirche, Pfäffikon</p> <p>Ein Tag zum Geniessen für alle Mütter nach dem Motto «Mach mal Pause». Die Ehemänner stehen in der Küche und die Kinder dekorieren den Tisch mit selbstgepflückten Blumen.</p>
	<p>SINGFESTIVAL Samstag, 19. Mai 2007 19 bis 20 Uhr Sonntag, 20. Mai 2007 14 bis 17 Uhr Dorfplatz Pfäffikon, Schulhaus Weid</p> <p>Während vier Tagen treffen sich Chöre aus der ganzen Schweiz in Pfäffikon. Der organisierende Männerchor Pfäffikon am Etzel will allen Beteiligten einen einmaligen Anlass mit einem umfangreichen Rahmenprogramm bieten.</p>
	<p>SOMMERSERENADE Samstag, 23. Juni 2007 19.30 Uhr Kirchplatz oder Gemeinschaftszentrum, Freienbach</p> <p>Die Serenade findet dieses Jahr erstmals zusammen mit dem Jugendblasorchester Höfe unter der Leitung von Valentin Vogt, Thomas Dietziker und Urs Bamert statt. Wir freuen uns auf jugendlich-unterhaltsame Klänge.</p>

KONTAKTADRESSEN

HARMONIE FREIENBACH
 Daniel Landolt
 Rebmattli 88
 8832 Wilen
 Telefon 043 844 6688
 praesident@harmonie-freienbach.ch
DIRIGENT
 Valentin Vogt
 Zürcherstrasse 3
 8853 Lachen
 Telefon 055 442 46 12
 direktion@harmonie-freienbach.ch
REDAKTION
 Andrea Knechtle
 Seestrasse 212
 8806 Bäch
 Telefon 043 888 0875
 fortissimo@harmonie-freienbach.ch

IMPRESSUM

AUFLAGE
 1500
HERAUSGEBER
 Harmonie Freienbach
INTERNET
 www.harmonie-freienbach.ch
ERSCHEINUNGSWEISE
 Zweimal jährlich
REDAKTION
 Andrea Knechtle, Daniel Landolt, Ruedi Burkhalter, Heinz Kümin, Manuela Vielmi, Judith Le Fèvre, Thomas Gwerder, Valentin Vogt, Maria Gmür
GRAFIK
 Andrea Knechtle, Bäch
 www.versicht.ch
DRUCK
 Steiner Druck, Pfäffikon
 www.steiner-druck.ch

UND AUSSERDEM...

UFNAU-WALLFAHRT

Sonntag, 1. Juli 2007
 7.30 Uhr
 Abfahrt des ersten Ledischiffes

Einmal im Jahr stechen die Musikantinnen und Musikanten in den Zürichsee. Mit dem Ledischiff geht es auf die Insel Ufnau, wo der Gottesdienst durch die Harmonie Freienbach musikalisch umrahmt wird.

HERBSCHTMÄRT

Sonntag, 20. Oktober 2007
 16 Uhr
 Kirchplatz, Freienbach

Wenn im Herbst die Tage immer kürzer werden, ist der Herbstmärt nicht mehr weit. Man flaniert auf der Kirchstrasse und trifft sich in einem gemütlichen Fressbeizli, zum Beispiel im Zelt der Harmonie Freienbach.

WINTERKONZERT

Sonntag, 25. November 2007
 17 Uhr
 St. Meinradskirche, Pfäffikon

Zu Beginn der Adventszeit steht das Winterkonzert der Harmonie Freienbach auf dem Programm. Es findet in der St. Meinradskirche, Pfäffikon, statt.

Hagedorn AG

Strassen- und Tiefbau

Telefon 043 844 11 11
www.hagedorn.ch



Hagedorn

Wir bringen
Farbe
ins Spiel



- Bodenbeläge
- Parkett
- Vorhänge
- Orient-/Designerteppiche
- Interiorservice